

Das Wohnhaus des Herrn Hermann Hinderer zu Yverdon : Architekt R. Pilloud, Yverdon

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **6 (1914)**

Heft 14

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Wohnhaus des Herrn Hermann Hinderer zu Yverdon.
Architekt R. Pilloud, Yverdon.
(Grundrisse vergl. S. 269).

SCHWEIZERISCHE RUNDSCHAU.

Bellinzona. Fabrikneubau.

In Bellinzona wurde durch eine französische Gesellschaft ein grosses Terrain aufgekauft zum Bau einer Fabrik für chemische Produkte. -m.

Eidg. Technische Hochschule.

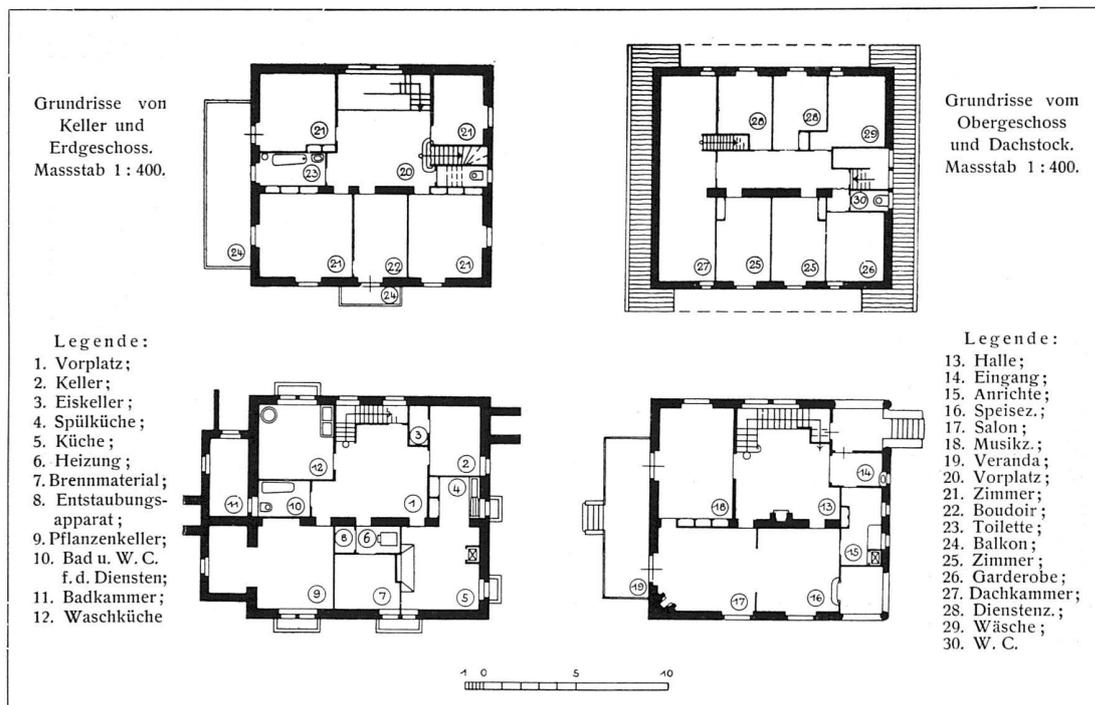
Von den Zinsen des „Füssli-Stipendienfonds“ (20 000 Fr.) und der „Friedrich-Stiftung“ (50 000 Fr.) können an ehemalige Studierende der Architekturabteilung Reisestipendien gewährt werden, und zwar aus der erstgenannten Stiftung alle zwei Jahre und aus der letztgenannten jedes Jahr. Bewerbungen um einen Beitrag aus der Friedrich-Stiftung für das laufende Jahr sind dem Vorstände der Architektenschule bis zum 15. Juli einzureichen. Die Regulative

Solothurn. Bürgerspital.

Im Frühjahr 1916 soll mit dem Neubau des Bürgerspitals in Solothurn begonnen werden. Die Bausumme von einer Million Franken dürfte bis dahin gedeckt sein, da bis jetzt schon die freiwilligen Beiträge eine stattliche Höhe erreicht haben.

St. Gallen. Neubau des Museums.

Mit dem Neubau des Museums, zu dem ein Baufonds von 850 000 Fr. zur Verfügung steht, soll es nun bald Ernst werden. Der Verwaltungsrat der städtischen Bürgergemeinde beantragte der Genossenbürgerversammlung die sofortige Ausführung des projektierten neuen Museums für Geschichte und Völkerkunde nach den Plänen der Architekten *Bridler & Völki* in Winterthur und *Lang*



Das Wohnhaus des Herrn Hermann Hinderer zu Yverdon, Avenue des Bains.
Architekt R. Pilloud, Yverdon.

können von der Kanzlei des Schweiz. Schulrates in Zürich bezogen werden.

Gelterkinden. Fabrikbauten.

Die Gemeindeversammlung von Gelterkinden (Baselland) genehmigte einen mit der Uhrenfabrik Thommen A.-G. in Waldenburg abgeschlossenen Vertrag, worin sie sich verpflichtet, ein grösseres Areal zur Verfügung zu halten und darauf eine Fabrikanlage im ungefähren Betrag von 25 000 bis 30 000 Fr. zu erstellen. Sobald sich jedoch der Bau zu klein erweisen sollte, würde die Fabrik den bestehenden Bau und die dann zu vollziehenden Erweiterungen ganz übernehmen. Mit diesem Entgegenkommen ist es gelungen, eine neue Industrie hier anzusiedeln. Mit dem Bau der Fabrik soll noch im laufenden Jahre begonnen werden. -ss.

in St. Gallen im Kostenvoranschlag von 1 075 000 Franken. Das neue Museum soll im Stadtpark errichtet werden.

Winterthur. Fernheizungsanlage.

Schon vor einiger Zeit berichteten wir über eine grosszügig geplante Fernheizungsanlage für öffentliche Gebäude in Winterthur. Die Vorlage der Behörde über eine Fernheizungsanlage, die zunächst *Museum* und *Primarschulgebäude* miteinander bedienen wird, ist jetzt vom Grossen Stadtrat genehmigt worden. Von sozialistischer Seite wurde darauf hingewiesen, dass mit diesen Anlagen der Moment näher gerückt sei, wo für die ganze Stadt eine Zentralheizung eingerichtet werde und die Abgabe von Wärme genau so geordnet werde wie diejenige von Gas, Wasser und Elektrizität. -hl.